



Göttingen-Geismar, 16.06.2022

Anfrage zur Sitzung des Ortsrats Geismar am 30.06.2022:

Wasserführung im Bruchweggraben nach dessen Offenlegung im Jahr 2020

Wir fragen die Verwaltung:

1. Ist in der Verwaltung bekannt, dass nach der Verlegung des Bruchweggrabens der neu angelegte Graben bei normalen Wetterlagen kaum Wasser führt?
2. Ist bekannt, dass hingegen am Auslauf der bisherigen (abgängigen) Rohrleitung unter dem Deponiekörper hindurch nach wie vor nennenswerte Wassermengen die Deponie verlassen?
3. Entsprechen die Befunde (1) und (2) den mit der Verlegung verfolgten Zielen? Falls nein: Ist es geplant, Abhilfe zu schaffen (z.B. durch Regressforderungen gegen die bauausführenden Firmen)?
4. Ist bekannt, ob mit dem unter (2) genannten Wasserauslauf auch Schadstoffe aus dem Deponiekörper ausgetragen werden? Falls nein: Sind entsprechende Untersuchungen geplant?

Begründung:

Im Jahr 2020 wurde der bis dahin mittels einer inzwischen abgängigen Verrohrung unter der ehemaligen Deponie hindurchgeführte Bruchweggraben verlegt und verläuft nun als überwiegend oberirdischer Graben entlang der Duderstädter Landstraße, am Rand des ehemaligen Deponiekörpers (Wiese) und entlang des Fahrwegs zum Osterfeuerplatz bis zur Einmündung an der Stelle, wo der alte Verlauf unter dem Deponiekörper wieder zutage tritt.

Nach Beobachtungen führt der oberirdisch an der Duderstädter Landstraße entlangführende Graben bereits nach kurzer Strecke häufig so gut wie kein Wasser mehr. Es kommt daher auch an der neuen Einmündungsstelle in den vorhandenen Graben (kurz unterhalb des Austritts aus dem Deponiekörper) praktisch kein Wasser an.

Dagegen tritt aus dem bisherigen verrohrten Verlauf des Bruchweggrabens unter der Deponie nach wie vor eine deutliche Wassermenge aus. Es wird bezweifelt, dass es sich dabei allein um Regenwasser handelt, das auf die ehemalige Deponie trifft und als (harmloses) Sickerwasser wieder austritt.

Nach der aufwendigen Verlegung des Bruchweggrabens sollte sichergestellt sein, dass die angestrebten Ziele – ökologische Aufwertung der Landschaft durch oberirdische Wasserführung sowie Unterbinden von Ausschwemmungen etwaiger Deponieschadstoffe durch die alte Rohrleitung – auch erreicht werden.

(Ute Döring, GRÜNE)

(Rasmus Fuhse, SPD)